

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schwarz, Günther / Schwarz, Jörn:

Das Jesus-Evangelium – Wiederherstellung des geistigen Eigentums Jesu

Rühlow, Ukkam-Verlag, 3. erweiterte Auflage, 2021

ISBN 978-3-927950-09-2

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen
und Mikroverfilmungen sowie für Digitalisierungen.

© 2021, Ukkam-Verlag
www.ukkam-verlag.de | info@ukkam-verlag.de

Umschlagbild des Jesus-Evangeliums: »Die Fußwaschung«:
Reproduktion eines Ölgemäldes von Günther Schwarz

Vorwort

»Nächstenliebe« sowie »die bedingungslose Liebe Gottes zu seinen Menschen und der gesamten Schöpfung« – so lauten oberflächliche Charakterisierungen, mit der die Botschaft Jesu aus Nazaret beschrieben wird. Wenn man jedoch seine Worte und die Berichte über seine Taten *in der überlieferten Form* sowie in deren Übersetzungen genau liest und sie tatsächlich ernst nimmt, findet man unter dieser Oberfläche nicht nur Liebe, Güte und Gnade, sondern auch Fragwürdiges, Widersprüchliches und Gnadenloses.

Das Problem liegt in »der überlieferten Form«. Jesus hat nämlich bei der Verkündigung seiner Lehre nicht die Sprache der Überlieferung gesprochen – das Griechische, sondern seine Muttersprache – das Aramäische, die erste Weltsprache in der Geschichte der Menschheit. Diese wurde bereits seit dem 5. Jahrhundert vor der Zeitrechnung von seinem Volk gesprochen. Doch sie ist bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Texte bisher wenig berücksichtigt worden und nicht in die Übersetzungen eingeflossen.

Das vorliegende »Jesus-Evangelium« ändert dies. Es ist das Ergebnis einer aramaistischen Bearbeitung sowie Neu-Ordnung aller in den Evangelien griechisch überlieferten Worte und Taten (sowie einiger außerbiblischer Worte). Zwischenergebnisse davon sind in über 115 Artikeln in nationalen und internationalen theologischen Zeitschriften sowie in 18 Büchern seit 1968 bis heute veröffentlicht worden; im vorliegenden Buch sind sie zusammengefasst. Weitere Bücher sind noch unveröffentlicht.

Die wichtigsten Resultate der aramaistischen Bearbeitung der Jesus-Überlieferung sind die inzwischen zur Sicherheit gewordenen Erkenntnisse, dass die Lehre und die Botschaft Jesu weit über die christliche hinausgehen, dass alle überlieferten Jesus-Worte im Aramäischen ursprünglich poetisch geformt waren und dass diese Poesie es ermöglichte, Hinzufügungen, Streichungen und Fehlübersetzungen sowie Tonverschärfungen in Jesus-Worten zu erkennen und den Urwortlaut wiederherzustellen.

Die Poesie Jesu ist im vorliegenden Buch am Beispiel einiger Texte und Grafiken erläutert. Ausführlich ist sie in »Jesus der Poet« anhand von über 100 Jesus-Worten textlich und grafisch in Farbe dargestellt; darüber hinaus in den Büchern »Und Jesus sprach«, »Jesus der Menschensohn« sowie »Jesus und Judas«¹.

Günther Schwarz / Jörn Schwarz
Juni 2021

¹ Bücher in der Reihenfolge der Nennung: Ukkam, ISBN 978-3-927950-05-5, 2019; Kohlhammer: ISBN 3-17-009713-X, 1985; ISBN 3-17-009268-5, 1986 u. 1988; ISBN 3-17-009663-X, 1988.

Inhalt

Einleitung	9
»Die größte Geschichte aller Zeiten«.....	9
Die Bibel.....	10
Materielles und religiöses Weltbild.....	10
Zuverlässigkeit neutestamentlicher Texte.....	19
Rückübersetzung in Jesu Muttersprache.....	22
Neuordnung der Jesus-Überlieferung.....	30
Das Jesus-Evangelium – Teil 1	41
1 Johannes und »der Kommende«.....	43
2 Johannes und Jesus bei Betabara.....	50
3 Jesus in Galiläa – 1.....	57
4 Jesus in Jerusalem und Judäa – 1.....	60
5 Jesus in Jerusalem und Judäa – 2.....	66
6 Johannes bei Salim und im Kerker.....	70
7 Jesus in Samaria.....	73
8 Jesus in Galiläa – 2.....	77
9 Jesus in Galiläa – 3.....	81
10 Die Worte der Berglehre.....	86
11 Jesus in Galiläa – 4.....	98
12 Johannes und Jesus.....	102
13 Die Bootsfahrten Jesu.....	106
14 Jesu Schüler sollen selbstständig wirken.....	121
15 Jesus von Tyrus nach Jerusalem.....	129
16 Jesus in Jerusalem und Judäa – 3.....	139
17 Jesus in Jerusalem.....	143
18 Jesus von Jerusalem zum Hermon.....	150
19 Jesus vom Hermon nach Kafarnaum.....	156
20 Jesus von Kafarnaum nach Jericho.....	162
21 Jesus von Jericho nach Efraim.....	166
22 Palmsamstag und Palmsonntag.....	173
23 Karmontag.....	183
24 Kardienstag.....	190
25 Karmittwoch und Gründonnerstag.....	202
26 Gründonnerstagabend bis Karfreitagnacht.....	205
27 Karfreitagnacht bis -morgen.....	230
28 Karfreitag.....	249
29 Ostersonntag.....	265
30 Sonntag nach Ostern bis Himmelfahrt.....	282

Das Jesus-Evangelium – Teil 2	293
31 Erzählungen über Jesu Wirken.....	295
32 Heilungen und Rettungen Jesu.....	302
33 Dialoge Jesu mit Außenstehenden.....	310
34 Dialoge Jesu mit Anhängern und Schülern.....	318
Das Jesus-Evangelium – Teil 3	327
35 Bildworte Jesu.....	329
36 Lehrgedichte Jesu.....	335
37 Gleichnisse Jesu – 1.....	343
38 Gleichnisse Jesu – 2.....	351
39 Gleichnisse Jesu – 3.....	362
40 Gleichnisse Jesu – 4.....	370
41 Gleichnisse Jesu – 5.....	382
42 Persönliche Worte Jesu.....	387
43 Weherufe und Urteile Jesu.....	397
44 Fragen und Aussagen Jesu.....	404
45 »Wenn«- und »Jeder, der«-Worte Jesu.....	411
46 Verbote und Gebote Jesu.....	418
47 Prophetische und »Amen«-Worte Jesu.....	425
Jesu Geburt und Kindheit – Teil 4	439
48 Jesu Geburt und Kindheit nach Matthäus.....	441
49 Jesu Geburt und Kindheit nach Lukas.....	447
Das Jesus-Evangelium – Teil 5	453
50 Johanneische Jesushymnen.....	455
51 Hymnen über Gott.....	463
52 Hymnen über Jesus.....	470
53 Hymnen über den Menschen.....	476
Anhang	481
Glossar.....	482
Poesie und Sprachgebrauch Jesu.....	503
Ausgewählte poetische Texte.....	509
Literaturverzeichnis.....	519
Bibelstellenregister.....	531
Nachwort.....	539
Autor und Werk.....	541
Veröffentlichungen von Günther Schwarz.....	542

Tab. 10: Hebräische Vokalzeichen

	ā		ē		i		o		ū		æ		o	
	å		e		ি		ি		০		ু		ৈ	
	a		ê									æ		া

Schriftarten im Jesus-Evangelium

Erzählierüberlieferung:	Von da an verkündigte Johannes im gesamten Jordan-Gebiet die Rückwendung zu Gott.	
Jesus-Worte	<i>Wenn dein Bruder sich versündigt hat, so weise ihn zurecht! Und wenn dein Bruder bereut hat, so vergib ihm!</i>	3 2 3 2
sonstige Wortüberlieferung	<i>Von dem Mose schrieb – ihn trafen wir: Jesus, den Sohn Josefs den aus Nazaret.</i>	3 2 3 2
Hymnen	<i>Da war ein gewisser Mann, gesandt von Gott, sein Name war Johannes.</i>	2 2 2
Alttestamentliche Zitate:	<i>Er, Johannes, war bekleidet mit einem langen härenen Mantel. Und er war gegürtet an seinen Hüften ...</i>	
Gottes- und Kreuzesworte:	<i>Jener, auf den Kraft aus der Höhe herabkommt und bleibt – er ist es, der taufen wird mit Feuer.</i>	3 2 3 2
Aramäisch	יְשֻׁעָא (Schrift mit Serifen)	
Hebräisch	יְהוָה (Schrift ohne Serifen)	

Zeichen und Abkürzungen

<u>Leinen und Ressourcen</u>	
JEv	»Das Jesus-Evangelium«
JdP	»Jesus der Poet«, ISBN 978-3-927950-08-5
LB 2017	Luther-Bibel 2017

10 Die Worte der Berglehre

Jesus erwählt die Zwölf

(Mt 10,2-4 || Mk 3,13-19 || Lk 6,12-16)

- 1 In jenen Tagen ging Jesus hinaus auf den Berg¹
und übernachtete dort im Gebet. (Lk 6,12 / Mt 5,1)
- 2 Bei Tagesanbruch rief er seine Schüler herbei
und erwählte aus ihnen die Zwölf²,
die er »Sendboten« nannte³. (Lk 6,13 / Mt 5,1)
- 3 Er wollten sie aussenden zum Verkündigen
Und er wollte ihnen Vollmacht geben,
Dämonen auszutreiben und Kranke zu heilen [sowie zu lehren]⁴:
- 4 Simon, den Sohn des Johannes,
ihm hatte er den Beinamen *kēfā'* gegeben
(das bedeutet »der Fels*«),
und Andreas, seinen Bruder; [כִּיְפָא]
- 5 Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus,
ihnen gab er später den Beinamen *bēnē regēz*
(das bedeutet »die Jähzornigen«⁵); [בְּנֵי רִגְזָן] [JEv 21,4]
- 6 Philippus [Bartholomäus], den Sohn des Tholmäus⁶, [בר]

¹ Der 'Berg' war nicht irgendein Berg, sondern 'der Berg', das heißt ein bestimmter, im Kreis seiner Schüler allgemein bekannter Berg. Gleichzeitig ist 'Berg' Symbol für Beständigkeit, Festigkeit, Ewigkeit, Ruhe sowie Ort und Symbol für mögliche Begegnungen zwischen der jenseitig-geistigen und der diesseitig-materiellen Welt. Berggipfel scheinen Gott und seinem Einfluss näher zu sein als ebenes Land.

² Die Anzahl war durch das Zwölf-Stämme-Volk Israel vorgegeben. Diese Zwölf-Zahl wies zeichenhaft darauf hin, dass Jesu Sendung zunächst dem *ganzen* jüdischen Volk galt.

³ Jesus erwählte die Zwölf *aus* seinen Schülern heraus; er muss daher bereits eine größere Anzahl von Schülern gehabt haben; andernfalls hätte er keinerlei Wahl gehabt. Dass er sie Sendboten nannte (aram. פְּלִילִיָּה = 'Gesandte, Sendboten'), sollte bewirken, dass sie künftig ihr Leben mit seinem Leben und ihre Sendung mit seiner Sendung zu verknüpfen hätten und dass er sie als ihr Lehrer und Meister schulen werde, bis sie imstande seien, seine Sendung in seinem Sinne fortzuführen. | 'Die Zwölf' waren unmittelbare Vertreter Jesu, sie sollten an seiner statt rechtskräftig wirken, waren ihm gegenüber zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet, und sie hatten seine Angelegenheiten zu fördern.

⁴ D. h., sie sollten seinen ›Dreifachen Dienst*‹ fortsetzen können.

⁵ Der Beiname 'die Jähzornigen' erklärt sich aus dem aufbrausenden Temperament des Brüderpaars.

⁶ פְּהַלִּיפּוֹס בֶּן תּוֹלָמִי = 'Philippus, den Sohn des Tholmäus'. | Wenn man alle Apostel-Listen (Mt 10,2-4; Mk 3,16-19; Lk 6,14-16 und Apg 1,13) miteinander vergleicht, so ergibt sich eine Summe von 13 statt von 12 Namen: 1. Simon (*kēfa'*); 2. Andreas; 3. Jakobus; 4. Johannes; 5. Philippus; 6. Bartholomäus; 7. Matthäus; 8. Thomas; 9. Jakobus, den Sohn des Alfäus; 10. Thaddäus; 11. Simon, der Eiferer; 12.

- und Matthäus, den Steuerpächter;
- 7 Thomas und Jakobus, den Sohn des Alfaüs;
- 8 Thaddäus und Simon *qannājjā'* [אַנְנָיָה] (das bedeutet »der Eiferer«¹);
- 9 Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas *'îsch qirjētā'* [אִישׁ קִרְיֵתָא] (das bedeutet »der Mann aus der Stadt«²).³
- 10 Dann richtete Jesus seine Augen auf sie und sagte zu ihnen:

Wohl Euch, den (ab) jetzt Armen, Hungernden und Trauernden

(Lk 6,20.21)

- 11 *Wohl euch, den (ab) jetzt Armen!* [JdP] 3
Denn ihr, ihr werdet reich werden. 2
Wohl euch, den (ab) jetzt Hungernden! 3
Denn ihr, ihr werdet gesättigt werden. 2
Wohl euch, den (ab) jetzt Trauernden! [Jes 61,2] 3
*Denn ihr, ihr werdet getrostet werden.*⁴ 2

Judas, der Sohn des Jakobus; 13. Judas, der Mann aus der Stadt. Dieser Fehler entstand dadurch, dass zwischen Philippus und Bartholomäus irrtümlich ein »und« (aram. 1) eingefügt wurde. Streicht man es, so werden aus diesen bisher zwei Apostelnamen einer, nämlich Philippus Bar (= der Sohn des) Tholomäus, und damit aus den insgesamt 13, wie es sich gehört, 12 Apostelnamen.

¹ Simons Beiname 'der Eiferer' (von griech. *zelotai*) lässt auf seine zelotische* Vergangenheit schließen.

² Dieser Beiname sollte 'Judas', im Gegensatz zu allen übrigen Schülern des Zwölferkreises, als Nicht-Galiläer kennzeichnen, und zwar als Jerusalemer. Denn nur als Jerusalemer, der über genaue Ortskenntnisse verfügte und wahrscheinlich mit dem Hochpriester Kajafas und seinem Türhüter bekannt war, konnte er leisten, was er im Zusammenhang mit der Passion Jesu in seinem Auftrag tun sollte: in den von einem Türhüter bewachten Palast des Kajafas eingelassen werden, einen Trupp bewaffneter Tempelpolizisten nach Getsemani führen und den verhafteten Jesus den Tempeloberen übergeben.

³ Nach seiner übernatürlichen Demonstration bei Tabgha berief Jesus die ersten Schüler in seine Nachfolge: die Brüderpaare Simon und Andreas sowie Jakobus und Johannes. Diese Berufung traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel mitten in ihrer gewohnten Tätigkeit. Sie ließen buchstäblich alles stehen und liegen und folgten ihm. Von jenem Augenblick an waren sie Augen- und Ohrenzeugen von Taten und Worten Jesu, die ihr Leben von Grund auf veränderten; und nicht nur ihr Leben, sondern ebenso das Leben ungezählter anderer Menschen, die Jesus nie mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört haben. Mit der Berufung der ersten Schüler, deren Zahl sich nach und nach auf zwölf erhöhte, begann Jesus seinen »dreifachen Dienst« an seinen Mitmenschen: seine Tätigkeit als Exorzist, als Heiler und als Lehrer in vielen Synagogen und in allen Orten Galiläas – ausgenommen in Tiberias. Diese Stadt zu betreten war für Juden streng verboten. Sie galt als »unrein«, weil Herodes Antipas sie in den Jahren 14 bis 18 d. Z. über jüdischen Gräbern hatte erbauen lassen. Übertrat jemand dieses Verbot, so schloss ihn dies für sieben Tage aus der Volksgemeinschaft aus.

⁴ Mit den »Wohlrufen« in der Lukas-Version wandte sich Jesus an die Zwölf, denen '(ab) jetzt' vielerlei Entbehrungen bevorstanden. | Beide Versionen der Wohlrufe sind im Aramäischen hochpoetisch.

JEv 10	Die Worte der Berglehre	95
Vom Menschen und seinen Tatfolgen		
(Mt 7,16-18.20; 12,33 Lk 6,43.44)		
52	<i>Jeder gute Mensch erzielt gute Tatfolgen. Jeder schlechte Mensch erzielt schlechte Tatfolgen.</i>	3 3 3 3
53	<i>Jeder Mensch wird erkannt an seinen Tatfolgen.</i> ¹	3 2
54	<i>Erhält man etwa gute Taten, von schlechten Menschen oder erhält man etwa schlechte Taten, von guten Menschen?</i>	3 3 3 3
Von Gegnern und Feinden		
(Mt 7,16 Lk 6,44)		
55	<i>Erwartet man etwa Frieden von Gegnern? Oder erhofft man Freude von Feinden?</i> ²	3 2 3 2
Vom Lippenbekenntnis		
(Lk 6,46)		
56	<i>Warum nennt ihr mich »Unser Herr!«, obwohl ihr nicht tut, was ich euch gebiete</i> ³ ?	3 2 3 2
Vom Menschen und seiner Gesinnung		
(Mt 12,35.34 Lk 6,45)		
57	<i>Der gute Mensch lässt Güte hervorsprudeln aus der guten Quelle seiner Gesinnung. Und der böse Mensch lässt Bosheit hervorsprudeln aus der bösen Quelle seiner Gesinnung.</i> ⁴	[JdP] 4 4 4 4
—		
¹ Statt ‘Mensch’ hat das GNT ›Baum‹ und statt ‘Tatfolgen’ hat es ›Früchte‹. Doch nichts kann klarer sein als die Tatsache, dass mit den Symbolwörtern ›Baum‹ und ›Früchte‹ der ‘Mensch’ und seine ‘Tatfolgen’ gemeint sind – so schon im Alten Testament (zu ›Baum‹: PS 1,3; zu ›Früchte‹: Spr 1,31).		
² Statt ‘Frieden’ hat das GNT ›Trauben‹, statt ‘Gegner’ hat es ›Dornen‹, statt ‘Freude’ hat es ›Feigen‹, und statt ‘Feinde’ hat es ›Disteln‹.		
³ אַמְרָנָא = 1. ›ich sage‹, 2. ›ich gebiete‹.		
⁴ Gemeint ist: Was ein Mensch kontrolliert sagt, erlaubt keine Rückschlüsse auf seine Gesinnung, sondern allein das, was unkontrolliert aus ihm ‘hervorsprudelt’.		

96	Die Worte der Berglehre	JEv 10
58	<i>Aus der Quelle seiner Gesinnung¹ redet der Mund.</i>	3 2
Vom vernünftigen und vom unvernünftigen Bauherrn (Mt 7,24-27 Lk 6,47-49)		
59	<i>Jeder, der meine Worte gehört hat² und sie befolgt hat – mit ihm wird es sein³ wie mit einem vernünftigen Mann, der sein Haus baute ... auf Fels.</i>	3 2 3 3
60	<i>Die Winde wehten, und der Regen fiel, und die Fluten⁴ kamen und stießen an das Haus.</i>	2 2 2 2
61	<i>Und es stürzte nicht ein, weil es gegründet war ... auf Fels.</i>	2 3
62	<i>Jeder, der meine Worte gehört hat und sie nicht befolgt hat – mit ihm wird es sein wie mit einem unvernünftigen Mann, der sein Haus baute ... auf Sand.</i>	3 2 4 4
63	<i>Die Winde wehten, und der Regen fiel, und die Fluten kamen und stießen an das Haus.</i>	2 2 2 2
64	<i>Und es stürzte vollständig ein, weil es gegründet war ... auf Sand⁵.</i>	2 2

¹ **לְבִבָּה** = u. a. 1. ›seines Herzens‹, 2. symbolisch: ›seiner Gesinnung‹.

² **עָבִיד ... עָמַע**: Beide Wörter sind zeitlose Partizipien; sie empfangen ihre Zeit je aus dem Zusammenhang; hier die des Perfekts; also: ›er hat gehört ... er hat gehandelt‹.

³ **יִתְדַּמֵּי** = 1. ›er wird verglichen werden mit‹, 2. ›mit ihm wird es sein wie mit‹. Der Vergleichspunkt ist nicht der Mann, sondern sein Handeln. Dieser Satzteil zielt auf das ›persönliche Gericht‹. Es geht darin – wie immer – um einen Tat-und-Tatfolge-Zusammenhang. | **סְכָלָא** bzw. **סְכָלָתָנָא** = ›einem vernünftigen bzw. törichten‹. | Das Wort ›Haus‹ steht für das von jedem selbst zu verantwortende Leben und Sein des Menschen, das er so, wie es ist, selber baut: durch das, was er fühlt, denkt, will und tut. – Der ›Fels‹ als Fundament eines Hauses ist ein Symbol für Dauerhaftigkeit, Festigkeit, Standhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Er diente Jesus als Bild für einen sicheren Lebensgrund.

⁴ Im Gegensatz zu ihrer je eigenen Symbolik deuten ›Winde, Regen‹ und ›Fluten‹ auf widerstrebende Kräfte hin; und zwar die ›Winde‹ auf geistige Kräfte, ›Regen‹ und ›Fluten‹ auf materielle Kräfte.

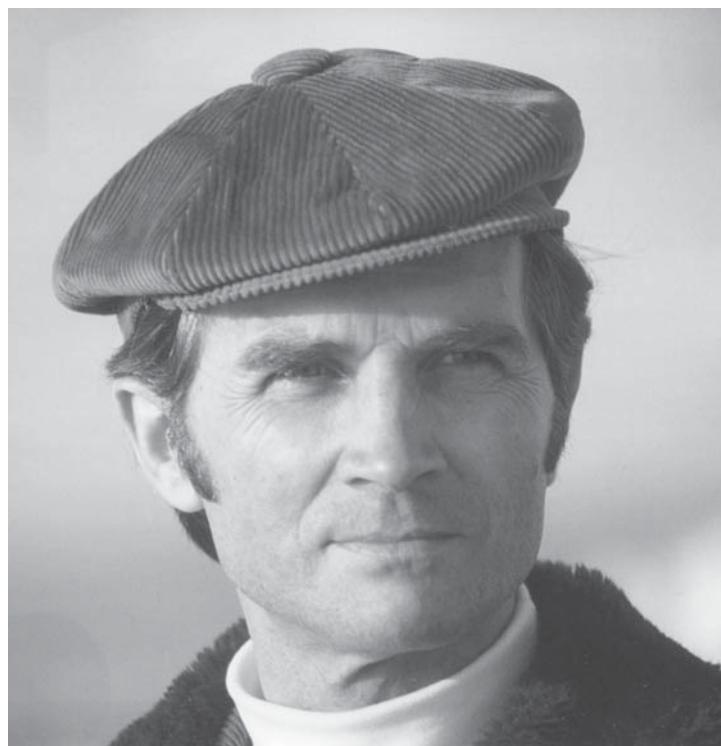
⁵ Der ›Sand‹ ist ein Sinnbild für Haltlosigkeit, Nachgiebigkeit, Unzuverlässigkeit und Wechsel. Er diente Jesus als Bild für einen unsicheren Lebensgrund.

JEv 10	Die Worte der Berglehre	97
Jesu Lehre erregt Staunen		
(Mt 7,28.29 Lk 7,1)		
65	Als Jesus diese Worte gelehrt hatte ¹ , staunten die Menschen über seine Lehre.	
66	Denn er hatte sie gelehrt als Bevollmächtigter, nicht wie ihre Schriftgelehrten*. ²	[JEv 9,9]
<p><u>Zur Datierung:</u> Wahrscheinlicher Zeitpunkt der ursprünglichen »Bergrede« Jesu: Februar 29.</p>		
<p>¹ מִשְׁׁלָךְ = 1. ›er hatte vollendet‹, 2. ›er hatte gelehrt‹ (denn der Vers endet mit: ›über seine Lehre‹).</p> <p>² <u>Zum Kapitel:</u> Die in diesem Kapitel aneinander gereihten Worte der ›Berglehre‹ sind keine von Jesus so gehaltene ›Predigt‹, sondern eine Sammlung von Einzelsprüchen, Spruchgruppen, zwei Lehrgedichten und einem Gleichnis. Irgendwann wurden sie gesammelt und lose nach Stichworten und Themen miteinander verbunden. Ursprünglich waren die Einzelsprüche und Spruchgruppen der ›Berglehre‹ beziehungsweise ›Feldrede‹ Zusammenfassungen von Lehrvorträgen, Lehr- und Streitgesprächen oder Antworten auf Fragen, Einwände und Vorwürfe. Ihre poetischen Formen entsprechen denen der alttestamentlichen Spruch- und Psalmdichtung. Völlig anders verhält es sich mit den beiden Lehrgedichten (Vers 27 - 29 sowie 48 - 50) und dem Schlussgleichnis (Vers 59 - 64). Sie sind zweifelsfrei poetische Kunstwerke – vorher Vers auf Vers bewusst gestaltet. Ihre vielfältigen poetischen Formen sind kennzeichnend für Jesu eigenen poetischen Gestaltungswillen und daher ohne Beispiel im Alten Testamente. Es ist unendlich zu bedauern, dass jene Übersetzer, die die Texte aus dem Aramäischen ins Griechische übersetzten, weder ihre poetischen Formen erkannten noch die beiden Sprachen so verstanden, dass sie einigermaßen fehlerfrei übersetzen konnten. Die Folgen für den griechischen Wortlaut der ›Berglehre‹ bzw. ›Feldrede‹, der allen antiken und modernen Übersetzungen zugrunde liegt, waren <i>verheerend</i>. Unabhängig von dieser Tatsache und von diesen Überlegungen hat es zweifellos eine »Bergrede« Jesu gegeben. Deren genauen Wortlaut zu überliefern war jedoch zu jener Zeit unmöglich. Daher wurden die obigen Worte der ›Berglehre‹ an ihre Stelle gesetzt – zur Erinnerung an sie.</p>		

Autor und Werk

Der Theologe und Philologe Dr. phil. Günther Schwarz (1928 – 2009) hat sich seit den 1950er Jahren mit Jesu Muttersprache befasst – dem Aramäischen. Das Ziel dabei war, herauszufinden, was Jesus wirklich *gesagt* und *gemeint* hat. Seit 1968 sind dazu bis heute 18 Bücher und über 115 Beiträge in theologischen Zeitschriften veröffentlicht. Ein für ihn wesentliches Resultat seiner Arbeiten lautet:

Was die Christen glauben – Jesus *lehrte* es nicht!
Und was Jesus lehrte – die Christen *wissen* es nicht!



Das in Zusammenarbeit mit seinem Sohn, Dipl.-Ing. Jörn Schwarz, entstandene Jesus-Evangelium bietet einen allgemeinverständlichen Zugang zu den Ergebnissen seiner Arbeit. Diese sind, wegen des Rückgangs auf die sprachlichen Wurzeln, im direkten Sinne des Wortes radikal – und sie sind es auch im übertragenen Sinne im Hinblick auf Jesu Lehre, Sendung und Passion. Das Buch ist nicht nur für Theologen, sondern auch für diejenigen Leser von Interesse, die die ursprünglichen Jesus-Worte lesen und verstehen wollen – befreit von irritierenden Übersetzungsfehlern, nachträglichen Veränderungen und gutgemeinten Ausschmückungen.

Veröffentlichungen von Günther Schwarz

1. Zeitschriftenartikel

(Abkürzungen theologischer Zeitschriften: BZ = Biblische Zeitschrift; BN = Biblische Notizen; NT = Novum Testamentum; NTSt = New Testament Studies; ZAW = Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft; ZNW = Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft; VeT = Vetus Testamentum)

– »... seines Wohlgefallens«? (Lk 2,14); Die Botschaft 53	1968
– Lukas XIII 1-5 – Eine Emendation; NT 11	1969
– Mt VI. 9-13 Lukas XI. 2-4 – Emendation u. Rückübersetzung; NTSt 15	1969
– Matthäus vii 13a – Ein Alarmruf angesichts höchster Gefahr; NT 12	1970
– »... einen Tisch angesichts meiner Feinde«? – Eine Emendation (Ps 23,5); VT 20	1970
– »... das Licht Israels«? – Eine Emendation (Jes 10,17a); ZAW 82	1970
– »... zum Bund des Volkes« – Eine Emendation (Jes 42,6b); ZAW 82	1970
– »Keine Waffe ...« (Jes 54,17a); BZ	1971
– Der Lobgesang der Engel – Emendation und Rückübersetzung (Lk 2,14); BZ 15	1971
– Matthäus 5,13a und 14a – Emendation und Rückübersetzung; NTSt 17	1971
– »... wie ein Reis vor ihm«? (Jes 53,2a); ZAW 83/2	1971
– Matthäus 7,6a – Emendation und Rückübersetzung; NT 14	1972
– »... sieht er ... wird er satt ...«? – Eine Emendation (Jes 53,11a); ZAW 84/3	1972
– »... lobte den betrügerischen Verwalter« (Lk 16,8a); BZ 17	1973
– »... und führe uns nicht in Versuchung?« (Mt 6,12 Lk 11,4); Stader Sonntagsblatt	1973
– Jesaja 50, 4-5a – Eine Emendation; ZAW 85/3	1973
– Was sagt man den »Zeugen Jehovas«?; Die Botschaft	1974
– »... zugunsten der Lebenden an die Toten«? (Jes 8,19.20); ZAW 86/2	1974
– »Aus der Gegend« (Mk 5,10b); NTSt 22	1975
– »Begünstige nicht ...«? (Lev 19,15b); BZ 19	1975
– »... ἀπαρνησάσθω ἔαυτὸν ...«? (Mk 8,34 Mt 16,24 Lk 9,23); NT 17	1975
– »... trinken in meinen heiligen Vorhöfen«? – Eine Emendation (Jes 62,8.9); ZAW 87/2	1975
– Ιῶτα ἐν ᾧ μία κεραία (Mt 5,18 Lk 16,17); ZNW 66	1975
– Lukas 6 22a.23c.26 – Emendation, Rückübersetzung, Interpretation; ZNW 66	1975
– »Ihnen gehört das Himmelreich«? (Mt 5,3); NTSt 23	1976
– »unkenntliche Gräber«? (Lk 11,44); NTSt 23	1976
– »aus der Gegend« (Mk 5,10b Lk 8,31b); NTSt 22	1976
– »... Tau der Lichter ... «? – Eine Emendation (Jes 26,19b.c); ZAW 88/2	1976
– »auch den anderen Städten«? (Lk 4,43a Mk 1,38a); NTSt 23	1977
– »ihnen gehört das Himmelreich«? (Mt 5,3 Lk 6,20); NTSt 23	1977
– »unkenntliche Gräber«? (Lk 11,44 Mt 23,27); NTSt 23	1977
– Jesaja 13,7. 8a – Eine Emendation; ZAW 89/1	1977
– Καλον το αλας (Mt 5,13b.c Mk 9,50b.c Lk 14,34.b); BN 07	1978
– Κυριε, ιδου μαχαιραι αωδε δυο (Lk 22,38b); BN 08	1979
– Οτι τη ηλικια μικρος ην (Lk 19,3c); BN 08	1979
– Jesaja 13,17.18 – Eine Emendation; BN 09	1979
– Οτι εκρυψας ταυτα απο ... συνετων (Mt 11,25 Lk 10,21); BN 09	1979
– Hebräer 9,27.28 und Reinkarnationsglaube; BN 10	1979
– Αληθως Ισρεηλιτης (Joh 1,47); BN 10	1979
– ΑΝΙΣΤΗΜΙ – ΑΝΑΣΤΑΣΙΣ; BN 10	1979
– ΜΗΠΟΤΕ ΒΑΡΘΩΣΙΝ ΥΜΩΝ ΑΙ ΚΑΡΛΙΑΙ (Lk 21,34a); BN 10	1979
– έξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς? (1. Korinther 11,10); ZNW 70	1979
– Zum Freer-Logion – Ein Nachtrag; ZNW 70	1979
– και βιασται αρπαζουν αυτην? (Mt 11,12 Lk 16,16); BN 11	1980
– πας πυρι αλισθησεται (Mk 9,49); BN 11	1980
– αγαπατε τους εχθρους υμων – Jesu Forderung kat' exochen (Mt 5,44a Lk 27a(35a)); BN 12	1980
– Γαλιλαια των εθνων (Mt 4,15); BN 13	1980
– Τη ημερα τη τριτη (Joh 2,1); BN 13	1980
– μηδεν ἀπελπιζοντες (Lk 6,35); ZNW 71	1980
– προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ήλικιαν αύτοῦ πῆχυν ἔνα (Mt 6,27 Lk 12,25); ZNW 71	1980

– ημεις εκ πορναιας ου γεγενημεθα (Joh 8,41); BN 14	1981
– Zum Vokabular von Matthäus 6,19 (Mt 6,19f); BN 14	1981
– λυθῆναι ἀπὸ τοῦ δεσμοῦ τούτου (Lk 13,16); BN 15	1981
– τὸν κοσμὸν χωρησαι (Joh 21,25); BN 15	1981
– λυθῆναι απὸ τοῦ δεσμοῦ τούτου (Lk 10,10-17); BN 15	1981
– Zum Vokabular von Matthäus 25,1-12; NTSt 27	1981
– ἄφες τοὺς νεκροὺς Θάψαι τοὺς ἔαυτῶν νεκρούς (Mt 8,22 Lk 9,60); ZNW 72	1981
– Matthäus 10,28 – Emendation und Rückübersetzung; ZNW 72	1981
– τὸ δὲ ἄχυρον κατακαύσει (Mt 3,11-12 Lk 3,17); ZNW 72	1981
– Gen 1,1; 2,2a und Joh 1,1a.3a – ein Vergleich; ZNW 73	1982
– απὸ μακροθεν / επὶ τῆς οδοῦ (Mk 11,13 Mt 21,19); BN 20	1983
– Καὶ ην συγκυπτουσα (Lk 13,11); BN 20	1983
– ΠΗΧΥΣ; Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament III, Kohlhammer	1983
– ΠΛΗΓΗ; Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament III, Kohlhammer	1983
– Keine Entstellung (Mt 5,39b); EZ 50	1983
– πιστιν ὡς κοκκον σιναπεως (Mt 17,20; 21,21 Mk 11,23 Lk 17,6); BN 25	1984
– ταυτη τη νυκτι την ψυχην σου απαιτουσιν απὸ σου? (Lk 12,20b); BN 25	1984
– Συροφοινίκισσα – Χαναναία (Mk 7,26 Mt 15,22); NTSt 30	1984
– ὑσσώπῳ περιθέντες (Joh 19,29 Mt 27,48 Mk 15,36); NTSt 30	1984
– »... ἀνθρώποις εύδοκίας«? (Lk 2,14); ZNW 75, 1/2	1984
– »Καὶ ἦν τις βασιλικὸς ...« (Joh 4,46); ZNW 75, 1/2	1984
– ἔγειραι, καὶ σωθήσῃ ; ZNW 76, 1/2	1985
– Der Nachfolgespruch Markus 8. 34b.c Parr. – Emendation und Rückübersetzung; NTSt 33	1987
– ἵνα πλοιάριον προσκαρτερῇ (Mk 3,9); NTSt 33	1987
– Maria (Joh 2,3-5); EZ 01	1988
– καὶ εὐθὺς ἐκάλεσεν αὐτούς? (Mk 1,20a); BN 48	1989
– Die Tat eines ersten Märtyrers – Die Judasfrage in aramistischer Sicht; Entschluss 5	1989
– ἐξ ἐφημερίας Αβιά? (Lk 1,5); BN 53	1990
– Versuch der Wiederherstellung des geistigen Eigentums Jesu (Lk 4,25-27); BN 53	1990
– ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ (κρυφαίω) (Mt 6,4b.6e.18b); BN 54	1990
– ἀπεστέγασαν τὴν στέγην (Mk 2,4c); BN 54	1990
– βλέπουσιν ἀνθρακιὰν κειμένην (Joh 21,9b); BN 55	1990
– οἱ δὲ ὄφθαλμοὶ αὐτῶν ἐκρατοῦντο (Lk 24,16a); BN 55	1990
– τῆς τροφῆς αὐτοῦ oder τῆς μισθοῦ αὐτοῦ? (Mt 10,5-14 Lk 10,7); BN 56	1991
– Φίλυππον καὶ Βαρθολομαῖον? (Mk 3,16-19 Mt 10,2-4 Lk 6,14-16); BN 56	1991
– ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ? (Mt 10,25a); BN 58	1991
– τὴν τροφὴν ([τὸ] σιτομέτριον) ἐν καιρῷ? (Mt 24,45 Lk 12,42); BN 59	1991
– Οὐκ ... μετὰ παρατηρήσεως? (Lk 17,20.21); BN 59	1991
– Jesus und der Feigenbaum am Wege (Mk 11,12-14.20-25 Mt 21,18-22); BN 61	1992
– τὸ πτερύγιον τοῦ ἵεροῦ (Mt 4,5 Lk 4,9); BN 61	1992
– Zum Wechsel von »Kephas« zu »Petros« in Gal 1 und 2 (Gal 2,6-10); BN 62	1992
– ἀνὰ μετρητὰς δύο ἥτρεῖς? (Joh 2,6); BN 62	1992
– »Der Wind weht, wo er will«? (Joh 3,8); BN 63	1992
– »In der Welt habt ihr Angst«? (Joh 16,33); BN 63	1992
– καθελεῖν oder σώσων? (Mk 15,36 Mt 27,49); BN 64	1992
– »Keinen Lohn für das Vieh«? (Sach 8,10c); BN 65	1992
– »Seiner Nahrung« oder »seines Lohnes«? (Mt 10,10e Lk 10,7c); BN 65	1992
– Mußte Jesus leiden? (Mk 8,31); NTSt	1992
– ἀνοίξας τὸ στόμα αὐτοῦ? (Mt 17,27); NTSt 38	1992
– »Die Pforten der Totenwelt«? (Mt 16,18); ZNW?	1992
– Er »wird einem klugen / törichten Mann ähnlich werden«? (Mt 7,24b.26b); BN 68	1993
– Das Gebet der Gebete (Mt 6,9-13 Lk 11,2-4); BN 70	1993
– »Er berührte ihre Hand«? (Mt 8,15 Mk 1,31); BN 73	1994
– »Ein großes Beben entstand auf dem Meer«? (Mt 8,24); BN 74	1994
– »Gebt ... den Inhalt als Almosen«? (Lk 11,40.41); BN 75	1994
– »Reinige ... das Innere des Bechers«? (Mt 23,26); BN 75	1994
– »Und er begann zu weinen«? (Mk 14,72 Mt 26,75 Lk 22,62); BN 78	1995

– »Ein Rohr, vom Wind bewegt«? (Mt 11,7 Lk 7,24); BN 83	1996
– »Sie kauften . . . Kräuteröle«? (Mk 16,1 Lk 24,1); BN 85	1996
– »Er hängte sich an einen Bürger«? (Lk 15,15a); BN 85	1996
– »Verbarg es in drei Sea Mehl«? (Mt 13,33 Lk 13,20.21); BN 86	1997
– »Die Häuser der Witwen verzehren«? (Mk 12,40 Lk 20,47); BN 88	1997
– »Wie eine Taube«? (Mk 1,10 Mt 3,16 Lk 3,21.22 Joh 1,32); BN 89	1997

2. Bücher von Günther Schwarz (u. Jörn Schwarz)

– (Die Muttersprache Jesu / Matthew Black; Übersetzung, Kohlhammer, ISBN 3-17-007543-8)	1982
– »Und Jesus sprach – Untersuchungen zur aramäischen Urgestalt der Worte Jesu«; Kohlhammer; ISBN 3-17-008826-2	1985
– Jesus »der Menschensohn« – Aramaistische Untersuchungen zu den synoptischen Menschensohnworten Jesu; Kohlhammer; ISBN 3-17-009268-5	1986
– »Und Jesus sprach«; 2. Auflage, Kohlhammer; ISBN 3-17-009713-X	1987
– Jesus und Judas – Aramaistische Untersuchungen zur Jesus-Judas-Überlieferung der Evangelien und der Apostelgeschichte; Kohlhammer; ISBN 3-17-009663-X	1988
– Tod, Auferstehung, Gericht und ewiges Leben – Jesu Worte über die letzten Dinge in ihrer aramäischen Urbedeutung; Via Mundi; ISBN 3-923637-19-5	1988
– Fehler in der Bibel – Wie sie zu erkennen und wie sie zu korrigieren sind; Ukkam-Verlag; ISBN 3-927950-00-9	1990
– Wenn die Worte nicht stimmen – Dreißig entstellte Evangelientexte wiederhergestellt; Ukkam-Verlag; ISBN 3-927950-01-7	1990
– Die Poesie der frühen Christen – Die Erkenntnisse und Bekenntnisse ihres Glaubens. Entnommen und übersetzt aus dem syrischen Neuen Testament; Ukkam; ISBN 3-927950-02-5	1990
– Die Bergpredigt – eine Fälschung? – Die Worte der Berglehre im Originalton Jesu; Ukkam-Verlag; ISBN 3-927950-03-3	1991
– Das Jesus-Evangelium – Zusammengestellt und übersetzt aus griechischen und altsyrischen Vorlagen sowie aus außerbiblischen Quellen; Ukkam-Verlag; ISBN 3-927950-04-1	1993
– Das Zeichen von Konnersreuth – 1. Die Passions- und Osterschauungen der Therese Neumann. 2. Das Aramäischphänomen der Th. Neumann; Bistum Regensburg; ISBN 3-980-39930-3	1994
– Worte des Rabbi Jeschu. Eine Wiederherstellung.; Styria; ISBN 3-222131325	2003
– Glaubenswürdiges Credo? Rückfragen zum Credobuch von Benedikt XVI. und zum Glaubensbekenntnis der Kirche; LIT; ISBN 3-825894274	2006
– Schauungen der Therese Neumann aus Konnersreuth; Mainz; ISBN 978-3-8107-0107-6	2012
– Nouveau Testament par les visions de Thérèse Neumann – „Un document exceptionnel“ Le jardin des Livres, ISBN 978-2-914569-71-2	2017
– Jesus der Poet – Nie hat ein Mensch geredet, wie dieser redet; Ukkam-Verlag, 1. Auflage, ISBN 978-3-927950-06-1;	2019
– Das Jesus-Evangelium – Wiederherstellung des geistigen Eigentums Jesu, 2. erweiterte Auflage; Ukkam-Verlag; ISBN 978-3-927950-07-8	2020
– Jesus der Poet – Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mann redet; Ukkam-Verlag, 2. erweiterte Auflage, ISBN 978-3-927950-08-5	2021

Unveröffentlichte Arbeiten von Günther Schwarz

– »Es waren fünftausend Männer« (Mt 14,15-21 Mk 6,35-44 Lk 9,12-17 Joh 6,1-13); Artikel	1993
– Während des Anfangs – Über die Genesis-Erzählung; Buch	1997
– Verstehen und vertrauen – Bedrängende Fragen, beantwortet anhand der Bibel; Buch	1997
– Die Kirchenkrankheit – Vom Leiden der Kirche an sich selbst; Buch	1998
– Am dritten Tage auferstanden?; Buch	1999
– Hat Jesus überlebt?; Buch	2000
– Was ist zuverlässig überliefert?; Buch	2005
– Prophetische Worte des Rabbi Jeschu; Buch	2006
– Das Papstamt – Eine intelligente Fälschung; Buch	2007
– Ich bin nicht gestorben! – Die Johanneserzählung; Buch	2009
– Predigten, öffentliche Vorträge, Manuskripte etc. 1968 – 2009	